

**Zeitschrift:** Jahrbuch der Schweizerischen Gesellschaft für Urgeschichte =  
Annuaire de la Société suisse de préhistoire = Annuario della Società  
svizzera di preistoria

**Herausgeber:** Schweizerische Gesellschaft für Urgeschichte

**Band:** 38 (1947)

**Vereinsnachrichten:** Personalnotizen

**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

zahlreichen Spezialarbeiten, die namentlich in der Zeitschrift der Wiener Anthropologischen Gesellschaft zu finden sind, für die Fachwissenschaft von größtem Wert. An den internationalen Kongressen war er nicht nur gern gesehener Gast, sondern wertvoller Mitarbeiter. Demgemäß erstreckte sich auch sein Freundeskreis, aus dem wir nur die Namen Virchow, Hoernes, Hochstetter, seinen Lehrer, und Bayer nennen, sehr weit. Er gehörte der Forschergeneration an, um die es in den letzten Jahrzehnten stille geworden ist, der die Nachwelt aber dankbar gedenken muß. Von Haus aus war Szombathy Chemiker.

W. Zimmermann, von Haus aus Forstingenieur, war ein unermüdlicher Entdecker ur- und frühgeschichtlicher Fundstellen. Er wußte den Bauern ihre Geheimnisse zu entlocken, suchte selbst im Gelände. Jedes Jahr übermittelte er dem Museum in Bern neue Fundstücke und uns seine Beobachtungen, unter denen sich immer interessante Dinge befanden. Er versuchte sich auch in kleinern Ausgrabungen. Leider ging sein vieljähriger Traum, sich vollständig der Urgeschichte, wenn auch in untergeordneter Stelle, widmen zu können, nicht in Erfüllung. Wir werden ihn in gutem Andenken bewahren.

Wir gedenken ferner dankbar folgender gestorbenen Mitglieder: Ivo Pfyffer, Wettingen (Mitglied seit 1916); Fräulein Valerie Preiswerk, Basel (Mitglied seit 1947); Dr. Immanuel Friedländer, Zürich (Mitglied seit 1941); Dr. M. Eberli, Zollikon (Mitglied seit 1938); Aug. Schöttli-Thomet, Basel (Mitglied seit 1935); P. Notker Gächter, Stift Einsiedeln (Mitglied seit 1941); Frau F. Kos-Widmann, Feldbach-Zürich (Mitglied seit 1944); Madame Mercier de Molin, Sierre (Mitglied seit 1939); Hans Heß, St. Erhart (Mitglied seit 1929); Dr. Ernst Dübi, Gerlafingen (Mitglied seit 1938); Dr. R. G. Bindschedler, Zürich (Mitglied seit 1939); Peter Krauseneck, Badisch-Rheinfelden (Mitglied seit 1911); Paul Steiner, Genève (Mitglied seit 1939); Fräulein Elsbeth Meyer, Islikon (Mitglied seit 1943); M. Michel, Basel (Mitglied seit 1922); Dr. Richard Kern, Freiburg (Mitglied seit 1945); M. G. Baur, Beinwil a. S. (Mitglied seit 1929).

Der frühere Konservator am Historischen Museum in Basel, Dr. E. Major, Verfasser des Werkes „Gallische Ansiedelung mit Gräberfeld bei Basel“, 1940, ist aus dem Kreis der Lebenden geschieden.

Unser Ehrenmitglied Dr. h. c. Emil Bächler feierte am 10. Februar 1948 seinen achtzigsten Geburtstag. Zur Ehrung des Jubilaren erschien unter dem Titel „Corona Amicorum“ im Tschudy-Verlag St. Gallen eine umfangreiche Festschrift, auf deren urgeschichtliche Beiträge wir im wissenschaftlichen Teil hinweisen werden.

Zum 60. Geburtstag von Dr. R. Bosch am 8. Mai 1947 erschien im Verlag Sauerländer, Aarau, eine Festschrift unter dem Titel „Beiträge zur Kulturgeschichte“, auf die wir im nachstehenden wissenschaftlichen Teil wiederholt verweisen werden.

Dr. R. Wegeli ist von der Direktion des Historischen Museums in Bern altershalber zurückgetreten. Wir danken ihm an dieser Stelle für das große Verständnis, das er immer auch den ur- und frühgeschichtlichen Sammlungen entgegengebracht hat. An seine Stelle wurde gewählt Dr. Michael Stettler.

Die Universität Bern hat einen neuen Lehrstuhl für alte Geschichte errichtet. Herr Professor Dr. A. Alföldi, bisher an der Universität Budapest, wurde als dessen Inhaber gewählt.

Die Antrittsvorlesung von Prof. Dr. Emil Vogt (37. JB.SGU., 1946, 16) ist unter dem Titel Urgeschichtliche Siedlungsgrenzen, Kulturgebiete und Einflußsphären auf dem Gebiete der Schweiz in den ersten drei Heften der „Volkshochschule“ 1947 veröffentlicht.

### III. Unsere Forschung im öffentlichen Leben

Der vom Stadtrat Biel beschlossene Umbau des *Museums Schwab* (35. JB.SGU., 1944, 12) ist nun vollendet. Das prächtige Haus in schöner Parkanlage ist vollständig der *Ur- und Frühgeschichte des Bielerseegebietes* vorbehalten. Die Innenräume sind künstlerisch prachtvoll ausgeschmückt und die Funde mustergültig ausgestellt. Eine große und wertvolle Studiensammlung wird dem Fachmann das Material bieten, das aus pädagogischen Gründen nicht ausgestellt wurde. Die Hauptbestände stammen aus den Bielersee-Pfahlbauten der Stein- und Bronzezeit, aus der bekannten Station Latène und aus dem römischen Petinesca. Unser Mitglied Werner Bourquin hat als Konservator vorbildliche Arbeit geleistet und wird diese im gleichen Sinne weiterführen. Wir haben allen Grund, ihm, aber auch den Behörden von Biel für dieses kulturelle Werk zu danken. *Ur-Schweiz* 1947, Nr. 2 mit 12 Abb. *Bieler Tagblatt* 21. Juni 1947. *Seeländer Volksstimme* 21. Juni 1947. *Expresß* 21. Juni 1947.

Am 1. Juni 1947 feierte die Gesellschaft *Pro Vindonissa* unter großer Beteiligung aus dem In- und Ausland das Fest ihres fünfzigjährigen Bestandes, an welchem unser Präsident, Herr Louis Bosset, im Namen der verwandten wissenschaftlichen Gesellschaften der Schweiz die Glückwünsche und Grüße überbrachte. Bei diesem Anlaß wurde die neu eingerichtete und stark bereicherte Steinhalle des Vindonissamuseums besichtigt.

Zwischen dem Völkerkundemuseum und dem Historischen Museum in Basel wurde eine *Vereinbarung* getroffen, nach der alle Funde der Urzeit bis und mit Hallstatt dem Völkerkundemuseum zugeteilt werden, und zwar auch rückwirkend. Die Schausammlung des Völkerkundemuseums ist nach chronologischen Gesichtspunkten neu gestaltet worden. Ausgestellt wurden auch zwei Vitrinen mit den Funden J. Hallers aus Syrien und dem Libanon (S. 23). *Verhandl. NG. Basel*, Bd. LVIII, 1947, 275 f.

Vom November 1947 bis Februar 1948 fand im *Kunstgewerbemuseum Zürich* eine Ausstellung statt, die die Entwicklung der schweizerischen Keramik von der Urzeit an bis in die Gegenwart darstellte. Die große ur- und frühgeschichtliche Abteilung war von zahlreichen Museen der ganzen Schweiz besickt. Sie wurde betreut von Prof. Dr. Emil Vogt. Die Ausstellung fand große Aufmerksamkeit in der Bevölkerung und zeigte dieser unsere Forschung einmal in einem ganz neuen Licht.